

# Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 4/2015

Montag, 26. Januar 2015

25. Jahrgang

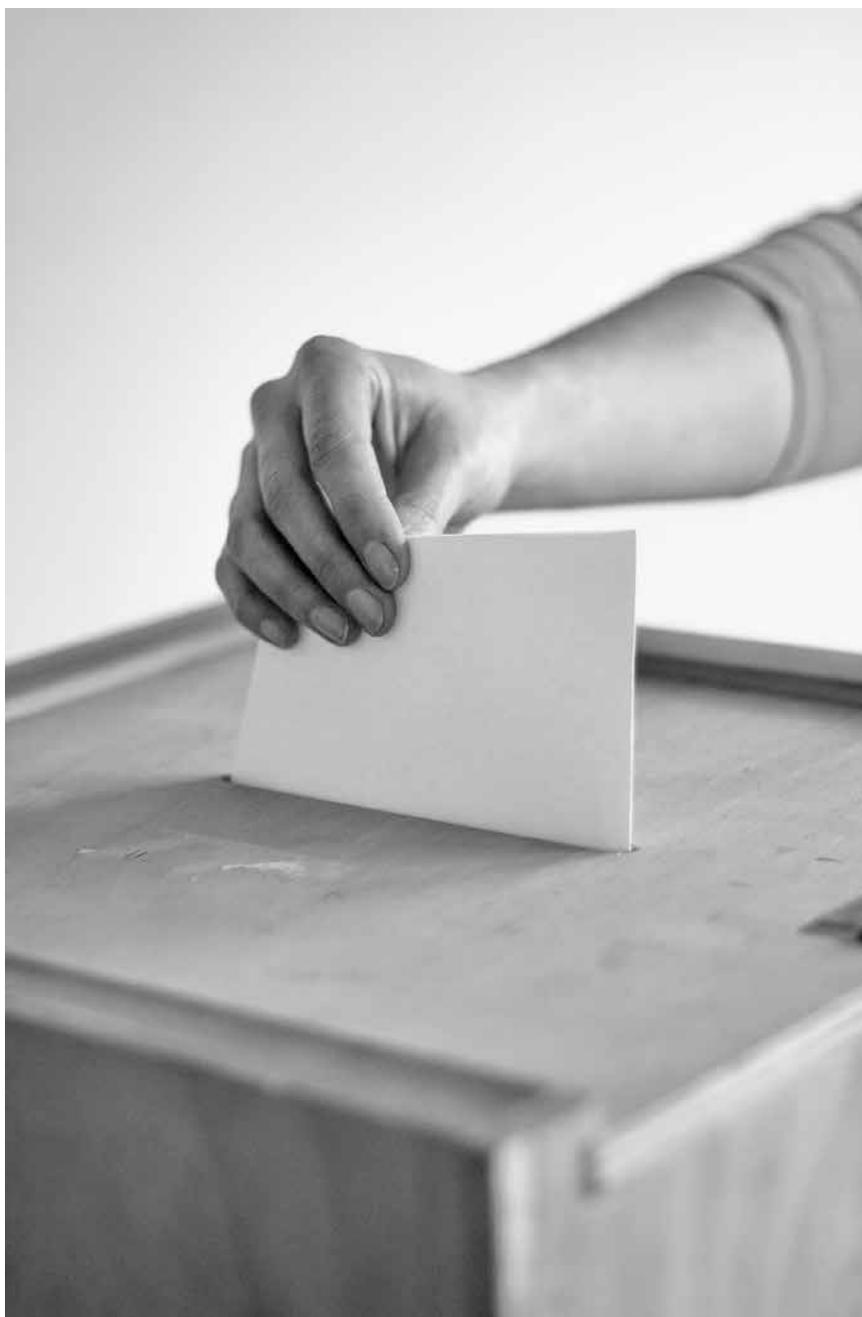
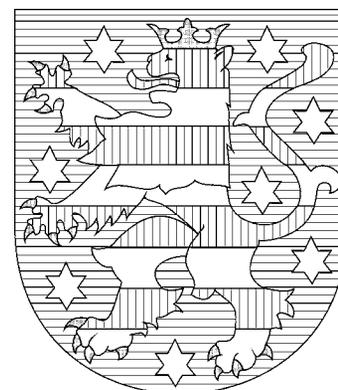


Foto: TLS – J. Hofschlag/C. Lehmann



## Der Wähler hat entschieden!

### Ausgewählte Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik zur Landtagswahl 2014

*Wie sich „der Wähler“ bei der Landtagswahl in Thüringen 2014 entschieden hat, ist bekannt: Die CDU ist mit 34, DIE LINKE mit 28 Sitzen im Landtag vertreten. Auf die SPD entfielen 12 und auf die erstmals angetretene AfD (Alternative für Deutschland) 11 Sitze. Die GRÜNEN zogen mit 6 Abgeordneten ins Parlament ein, während die FDP an der 5-Prozent-Hürde scheiterte. Wer aber ist „der Wähler“? Wie setzt sich die Wählerschaft zusammen?*

Um diese Frage zumindest im Ansatz beantworten zu können, lässt das Thüringer Landeswahlgesetz (– ThürLWG –) „Statistiken über Geschlechts- und Altersgliederung der Wahlberechtigten und Wähler unter Berücksichtigung der Stimmabgabe für die einzelnen Wahlvorschläge“ (§ 67 Abs. 2 ThürLWG) zu. Für die Landtagswahl 2014 wurden von 2 736 Thüringer Urnenwahlbezirken 119 (4,3 %) und von den 293 Thüringer Briefwahlbezirken 14 (4,8 %) in die wahlstatistische Untersuchung einbezogen.<sup>1</sup> Das Thüringer Landesamt für Statistik hat die Ergebnisse dieser Untersuchung in einer umfassenden Broschüre zusammengefasst. Einige ausgewählte Ergebnisse werden im Folgenden kurz dargestellt.

<sup>1</sup> Bei der repräsentativen Wahlstatistik handelt es sich um eine Stichprobe. Die Ergebnisse können daher vom amtlichen Ergebnis geringfügig abweichen.

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)

### Wahlberechtigte und Wählerschaft

Die Parteien und ihre Kandidatinnen und Kandidaten warben bei der Thüringer Landtagswahl bei insgesamt rund 1,8 Millionen zur Wahl Berechtigten um deren Stimmen. Von 100 Wahlberechtigten waren 6 unter 25 Jahre alt, 23 waren 70 Jahre und älter. Da die Neigung, das Wahlrecht auszuüben, sich in den einzelnen Altersgruppen unterschiedlich stark ausgeprägt zeigte – tendenziell galt: je älter, desto engagierter –, verschoben sich die Gewichte der einzelnen Altersgruppen an der Urne jedoch. Unter 100 Personen, die an der Wahl teilnahmen, gehörten letztendlich nur 4 (statt 6) zur Altersgruppe der unter 25-Jährigen, von den über 70-Jährigen hingegen 25 (statt 23; vgl. Abb. 1 gegenüber).

### Wie setzte sich die Wählerschaft der einzelnen Parteien altersmäßig zusammen?

Im Vergleich zum Altersprofil der Wählerschaft insgesamt zeigen CDU, LINKE und SPD zwei Gemeinsamkeiten: Überdurchschnittlich viele ihrer Wähler/-innen gehörten zur Altersgruppe der 70-Jährigen und Älteren. Am stärksten ausgeprägt zeigte sich dieses Phänomen bei der SPD: 34 Prozent der Stimmen stammten von Personen, die 70 Jahre oder älter waren. Zum anderen waren bei den genannten Parteien Personen unter 25 Jahren mehr oder weniger stark unterrepräsentiert. Besonders betroffen DIE LINKE, wo nur 2,8 Prozent der Wählerschaft zu dieser Altersgruppe gehörte.

Im Gegensatz dazu waren bei NPD, GRÜNEN, AfD und FDP ältere Menschen (70 plus) unterdurchschnittlich in ihrer Wählerschaft vertreten, während jüngere Menschen einen überdurchschnittlich hohen Anteil ausmachten. Ein im Vergleich zur Wählerschaft insgesamt stärker abweichendes Altersprofil zeigte sich bei der NPD. Unter 25 Jahre alt waren 8 von 100 Wähler(inne)n, und nur 6 gehörten zu den Älteren.

Außer bei SPD und LINKE, die den größten Teil der Stimmen von der Altersgruppe 70 plus erhielten, bekamen alle anderen hier aufgeführten Parteien den größten Teil ihrer Stimmen jeweils aus der Altersgruppe der 45- bis unter 60-Jährigen.

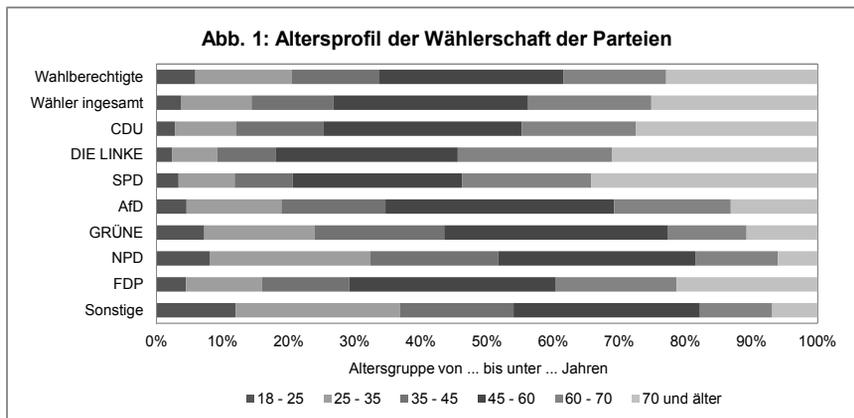
### Wie haben Frauen und Männer gewählt?

Hätten nur die Männer gewählt, wäre DIE LINKE mit geringem Abstand zur CDU stärkste Partei geworden, die AfD hätte noch vor der SPD gelegen, GRÜNE hätten die 5-Prozent-Hürde knapp übersprungen, während die NPD knapp daran gescheitert wäre (vgl. Abb. 2). Frauen setzten die CDU mit deut-

Gisela Husemann Verlag e. Kfr.  
Wartburgstraße 6, 99817 Eisenach  
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

F 11297

## Der Wähler hat entschieden!



lichem Abstand vor LINKE auf Platz 1, die SPD steht mit deutlichem Abstand vor der AfD auf Platz 3.

### Wie kombinierten die Wähler Wahlkreis- und Landesstimmen?

Das Zweistimmen-Wahlsystem ermöglicht es, die Landesliste der einen Partei zu wählen, während man sich im Wahlkreis für den Bewerber einer anderen Partei entscheidet. Daher ist interessant, welche Präferenzen bei der Kombination von Landes- und Wahlkreisstimmen erkennbar werden.

Bei denjenigen Parteien, die flächendeckend mit eigenen Wahlkreisandidaten angetreten waren, kreuzten die Wähler sowohl bei der Landesliste als auch bei den direkt Kandidierenden in den meisten Fällen dieselbe Partei an. Dies trifft zu 89 Prozent auf CDU-, zu 83 Prozent auf LINKE- und zu 76 Prozent auf NPD-Wähler/-innen zu, aber nur zu 75 Prozent auf SPD-Wähler/-innen. FDP-Wähler/-innen konnten zwar in fast allen Wahlkreisen auch

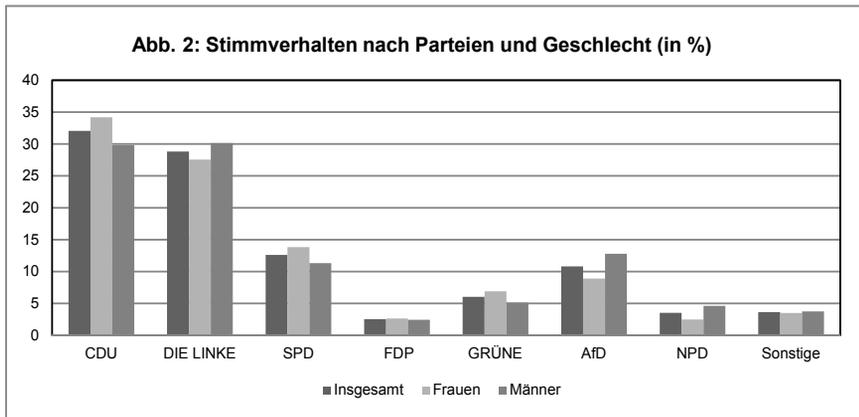
die Wahlkreisstimme der FDP geben, taten dies aber nur in 47 Prozent der Fälle. Alternativ wählten sie am häufigsten Kandidat(inn)en von der CDU. Die GRÜNEN stellten ebenfalls nicht überall Wahlkreisandidat(inn)en. In 60 Prozent der Fälle gab es Übereinstimmung zwischen Wahlkreis- und Landesstimme. Als Alternative wurde am ehesten der/die Kandidat/-in der SPD gewählt.

Diejenigen, die mit der Landesstimme die erstmals angetretene AfD gewählt hatten, kreuzten auch bei der Wahlkreisstimme AfD an. Dies war aber nur in 9 der 44 Wahlkreise möglich. 22 Prozent gaben ihre Wahlkreisstimme dem/der Bewerber/-in der CDU, 18 Prozent entschieden sich für die LINKE und fast 14 Prozent für die NPD.

Das Thüringer Landesamt für Statistik hat – außer den hier nur schlaglichtartig referierten Ergebnissen der repräsentativen Wahlstatistik zur Landtagswahl 2014 – weitere umfassende Darstellungen und Analysen zum Thema erarbeitet.

### Weiterführende Quellen:

- Landtagswahl in Thüringen am 14. September 2014. Repräsentative Wahlstatistik für Frauen und Männer nach Altersgruppen. Hrsg.: Thüringer Landesamt für Statistik, Bestell-Nr.: 29 416, Preis: 7,50 EUR
- Hagn, Harald: Wählerverhalten in Thüringen – Ergebnisse der Repräsentativen Wahlstatistik zur Landtagswahl 2014. In: Statistische Monatshefte Thüringen, Heft 12/2014 Ergebnisse aller Wahlen in Thüringen, gesetzliche Grundlagen, Termine u. a. sowie alle Veröffentlichungen zum kostenlosen Download unter [www.wahlen.thueringen.de](http://www.wahlen.thueringen.de), Broschüren zu beziehen über den Webshop unter [www.statistik.thueringen.de](http://www.statistik.thueringen.de).



Grafiken: Thüringer Landesamt für Statistik